

Heimatkundliche Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **26 (1961-1962)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- ⁴¹ StA Basel Kirchengüter G 1, Bd. 1707, Diegten 1706: «dem glaser für 11 fenster in die kirchen zu machen 17 pfund, 9 schilling, 10 pfennig ... dem mauerer für 3 neue liechter in die kirchen zu brechen und mit steinernen pfoften zu machen 4 pfund 4 schilling 8 pfennig.»
- ⁴² StA Basel Kirchengüter G 1, Bd. 1716, Diegten 1715.
- ⁴³ StA Liestal, Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 10.
- ⁴⁴ StA Basel Kirchengüter G 1, Bd. 1722, Diegten 1721.
- ⁴⁵ StA Basel Kirchengüter G 1, Bd. 1721, Diegten 1720.
- ⁴⁶ StA Liestal, Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 11.
- ⁴⁷ StA Liestal, Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 12.
- ⁴⁸ StA Liestal, Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 12.
- ⁴⁹ StA Liestal, Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 12.
- ⁵⁰ StA Liestal, Altes Archiv, C. Deputatenarchiv 8, M 10.
- ⁵¹ StA Liestal, Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 13.
- ⁵² StA Liestal, Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 14.
- ⁵³ StA Liestal, Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 15.
- ⁵⁴ StA Liestal, Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 15.
- ⁵⁵ StA Liestal, Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 15.

D Bärnpredig

Us: Der guet Bricht us der Bible uf Baselbieterdütsch.

Matth. 4, 1—12

Wär isch selig?

Wo der Heer Jesus aber die ville Lüt gseh het, isch er uf e Bärnp uufe und isch dört abgsässe. Und syni Jünger sy zuen em anecho, und er het lut und chreftig afo lehren und het gsait:

Selig sy die, wo si vor em liebe Gott nüt z rüeme hai, grad dene ghört s Himmelrych.

Selig sy die, wo müese Leid träge, si wärde tröschtet.

Selig sy die, wo nit dryfahre wai, dene ghört emol die ganzi Wält.

Selig sy die, wo uf d Grächtigkeit blange und Hunger und Durscht derno hai, si selle satt wärde.

Selig sy die Barmhärzige, si wärde Barmhärzigkeit erfahre.

Selig sy die, won es luters Härz hai, bi dene will der lieb Gott achehre.

Selig sy die, wo Fride mache, die selle Chinder Gottes heisse.

Selig sy die, wo verfolgt wärde, will si numme s Rächti wai, für die isch s Himmelrych do.

Syd doch froh, wenn sin ech nocherüefen und verfolge wäge mir und alles Wüeshti über ech säge — wens ämmel glogen isch —, freuet ech nummen und juchzget! Im Himmel gits e Zahltag für ech. Grad eso hai sis de Prophete gmacht, wo vorane do gsy sy.

Heimatkundliche Literatur Neuerscheinungen

Zeugin E., Die Flurnamen von Pratteln nebst einem Verzeichnis der Geschlechter in Pratteln von 1277 bis 1648. 112 Seiten mit 27 Bildern und einer Karte. Zweite, ergänzte Auflage. Pratteln 1960.

Zu den schon bestehenden Flurnamensammlungen in Baselland (E. Baldinger, Binningen, und P. Suter, Arboldswil und Reigoldswil) sind seit der ersten Auflage von Zeugins verdienst-

voller Arbeit zwei weitere erschienen (W. Schaub, Sissach, und A. Sumpf, Arlesheim). Die zweite Auflage der Prattler Flurnamen wurde vor allem durch zahlreiche Abbildungen bereichert. Ausser verschiedenen Berichtigungen und Ergänzungen finden wir eine Zusammenstellung der heute gebräuchlichen Namensformen in der Schreibweise gemäss den Weisungen 1948 des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements.

Wiederum wird der Stoff in drei Kapitel geteilt:

I. Sachliche Gruppierung der Flurnamen mit interessanten Erörterungen über die Lokalgeschichte.

II. Alphabetisches Flurnamenverzeichnis mit über 450 Namensformen. Frühere Erwähnungen der Namen mit Datierung sowie die ortsübliche Aussprache zeigen, welche umfangreiche Archivarbeit und weitläufige Erkundungen bei älteren Einheimischen der Verfasser zu leisten hatte. Die Namendeutung geschieht mit Vorsicht; neben der Konsultation der Quellenwerke lässt Zeugin auch die Realprobe nicht ausser acht.

III. Eine Zusammenstellung der Bürgergeschlechter von Pratteln vom 13. bis zum 17. Jahrhundert vermittelt den Freunden der Familiengeschichte manchen Hinweis; sie zeigt auch, wie manches Geschlecht seither ausgestorben ist. Ein weiteres Verzeichnis nennt die Einbürgerungen von 1648 bis 1800 (16 Geschlechter). Es kann durch die Liste im «Verzeichnis der Familiennamen der Bürger des Kantons Basel-Landschaft» (Liestal 1938) um 43 Namen ergänzt werden.

Leider konnte die Reproduktion der Meyer-Karte des 17. Jahrhunderts der Arbeit nicht mehr beigegeben werden. Dafür fehlt aber nicht der von G. Müller, Lausen, gezeichnete Flurplan, dem der Bidermann'sche Gemeindeplan von 1903 zugrunde liegt. S.

Der guet Bricht us der Bible uf Baselbieterdütsch. Herausgegeben von K. Sandreuter und J. Senn im Verlag der Basellandschaftlichen Bibelgesellschaft. 2. Auflage. Landschäftler AG, Liestal 1961. 115 Seiten broschiert, mit Bildern von W. Eglin und F. La Roche. Preis Fr. 2.50.

Nachdem der im Jahre 1940 erstmals herausgegebene «Guete Bricht» längst vergriffen ist, wagte die Redaktion eine erweiterte zweite Auflage. Das Bändchen präsentiert sich mit seinem schmucken Titelbild (die Bennwiler Taufschale aus dem Kloster Schöntal) und dem klaren Druck recht vorteilhaft, und es ist zu hoffen, dass es viele Abnehmer finden wird und «ass im einten oder anderen es Liechtli aufgöng, wenn er der alt guet Bricht in syner eigenen Sprooch vernimmt».

Die Auswahl beschränkt sich auf einzelne prägnante Abschnitte der vier Evangelien. Bei der Uebersetzung war neben den beiden bewährten Pfarrherren Sandreuter und Senn bei der ersten Auflage auch der Oberbaselbieter Bauerdichter Hans Gysin beteiligt. Verschiedene Einzelheiten des Oltner Idioms (z. B. sölle statt selle, wölle statt welle) sind auch in der zweiten Auflage stehen geblieben. Im übrigen erfolgte die Schreibweise gemäss den Anweisungen Traugott Meyers in seinem Aufsatz «Wie schreibt man im Dialekt?» (Baselbieter Heimatblätter 1944). Dass es auch trotz dieser Anleitung immer noch schwierig ist, Mundart zu schreiben, beweisen verschiedene, beim Lesen aber wenig störende Konzessionen an die Schriftsprache. Zum Beispiel sie statt si, Friede statt Fride, rüehme statt rüeme, Welt statt Wält. Der im Textteil abgedruckte Abschnitt «Bärgpredig» möchte eine Kostprobe aus dem sympathischen Bändchen darbieten; zugleich erfolgte daselbst die Angleichung an die seit Jahren in unserer Zeitschrift gepflegte Schreibweise.

Wünschbar wäre in einer neuen Auflage die Aufnahme eines Inhaltsverzeichnisses mit Angabe der Bibelstellen. S.

Oltner Neujaarsblätter, 18. Jahrgang 1960, 19. Jahrgang 1961. Kommissionsverlag Buchhandlung O. Müller-Wilhelm, Olten.

Die beiden letzten Bände setzen die gute Tradition der früheren fort, eine wirklich gefreute Publikation!

Wiederum werden alte Oltner Familien geschildert, zunächst genealogisch; dann treten die einzelnen Vertreter an. Und es fehlt nicht an gutem Holz! Im 18. Band ist die Familie Trog an der Reihe. Als «Schweizer in fremden Diensten» diente Oberlieutenant Ed. Trog in Frankreich und Nordafrika. Ein anderer Vertreter, Joh. Trog, leitete als Direktor die Schweiz. Centralbahn, ein dritter, der feinsinnige Feuilletonredaktor der NZZ, Dr. Hans Trog, war jahrzehntelang einer der bedeutendsten Literatur- und Kunstkritiker der Schweiz. Interessante Aufsätze berichten über die Oltner Altstadt, die Oltner Flugpioniere, die Störche in Olten und die Tätigkeit des SAC und des Oltner Frauen-Alpenclubs.

Im 19. Band wird die Familie Disteli geehrt. Sie wird durch den Maler und Freiheitskämpfer Martin Disteli und den gleichnamigen Hochschulprofessor Dr. Martin Disteli repräsentiert, stellte verschiedene Beamte und Leute der Wirtschaft und blüht heute noch in verschiedenen Zweigen. S.